Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 12

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Etwas über den Jumper.

Diesen Frühling wird das Plissé-Jupe wieder sehr zu Ehren kommen, und mit ihm der kleidsame Jumper, speziell der handgestrickte. Noch nie sind so viele Handarbeitshefte erschienen, Modeberichte geschrieben und Reklame gemacht worden für den Jumper wie gerade jetzt.

Und warum bevorzugt die Dame den selbstgemachten Jumper, trotz der Arbeit? Weil sie sozusagen ihre eigenen Ideen in die Arbeit einstricken kann. Sie kann ihn „betupfen", karrieren oder gestreift machen, ganz wie sie will.

Hauptsächlich das Dreieck, das neueste „Zeichen der Zeit" wird zu allen möglichen Mustern verwendet. Man sieht dasselbe mit Vierecks oder Rechtecks in fröhlichem Durcheinander wie bunte Fetzen im uni Jumper verstreut, oft nur als einseitige Garnitur oder am Aermel, sehr oft auch nur am Vorderteil als unregelmäßige Borde.

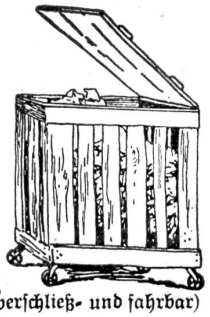
Und die Farben? Gelb, viel gelb, blaß, grell und matt, auch alle drei in schöner Abtönung, und weiß, champagne, hellbeige bis dunkelbraun. Aber auch rot ist beliebt, und hellblau, zartrosa, lichtgrün und saumon, speziell zum weißen Jupe.

Für den ärmellosen Pullover eignet sich besonders Bertha Regina Seide oder die weiche Ankerseidenwolle. Für den Jumper mit Aermeln wird hauptsächlich Wolle mit Seide, Marke Kranich, verwendet, oder die bekannte Libussawolle zwei- oder vierfach.

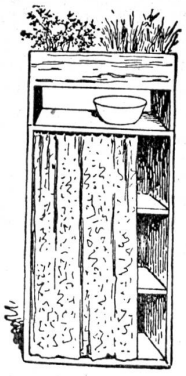
Die neuesten Modelle in handgestrickten Frühjahrs-Jumpern zeigt im Spezialrayon, Parterre, die Firma Iselin, Türler & Co. A.-G., Marktgasse 8, Bern, woselbst fortwährend Gratis-Unterricht erteilt wird in allen Handarbeiten.

Die Verwertung der Kiste im Haushalt.

(Aus: „Der neue Haushalt" von Dr. Erna Meyer.)



Nebenstehend:
Lattenkiste für Schmutzwäsche (verschließ- und fahrbar)



Notspeisekammer auf dem Küchenbalkon

Ausnützung der Kiste zur Aufbewahrung auf dem Estrich.

Praktische Ratschläge

Die Wintersportkleider im Frühjahr.

Wenn die Winterkleider versorgt und eingemottet werden und die Pelze in Truhen und Kästen versenkt, den nächsten Winter erwarten, erfordert die Sportkleidung besondere Beachtung. Sie besteht meistens in dicker Wolle. Hauptregel ist, daß die Sachen nie ungewaschen versorgt werden dürfen; gerade schmutzige, verschwitzte Stellen werden mit Vorliebe von Motten heimgesucht. In diesem Falle hat sich mit Terpentinspiritus vermischtes Spülwasser sehr bewährt. Der starke Geruch der gewöhnlichen Mottenvertreiber ist oft im Herbst fast nicht aus den Sachen herauszubringen. Sind aber die Kleidungsstücke mit obigem Waschwasser gewaschen, haftet ihnen fast kein Geruch an und die Motten meiden doch die sonst so geliebte Wolle. Werden die Gegenstände, d. h. die bunten, noch in frisches Zeitungspapier gewickelt in Karton versorgt, kann ihnen kein Schaden widerfahren. Weiße Wollsachen wickelt man fest in blaues Papier, klebt es zu und schlägt dann ebenfalls Zeitungspapier darum. Für große Gegenstände sind die in Papeterien käuflichen Säcke ausgezeichnet. Ein mottensicherer Aufenthaltsort im Sommer ist die mit Papier ausgelegte Feuerstelle des Kachelofens, sofern sich die Türe fest zuschließen läßt. Die Skikleider der Damen und Herren aus Wollstoff, Tuch usw. befreit man von allen Flecken, gibt sie, wenn nötig, zur chemischen Reinigung, und verpackt sie mit Zeitungspapier, etwas Pfeffer oder Kampfer in große, gut verschließbare Kartonschachteln. Hat das Sportkleid einen Pelzbesatz, wird dieser von links gut ausgeklopft und noch ganz speziell durch irgend ein Mottengift geschützt. Lederjacken, Ledermäntel, Windjacken werden gereinigt und wenn möglich hängend aufbewahrt. Man polstert dabei Aermel, Achselteile, Taschen etc. mit dick zusammengeballten Seiden- oder Zeitungspapier aus und schützt dann das ganze Kleidungsstück durch ein Tuch vor Staub. Sportschuhe werden ganz gehörig gereinigt, eingefettet, ausgestopft und in Schachteln verpackt. Von Motten besonders bevorzugte Kleidungsstücke sollten monatlich einmal gelüftet und ausgeklopft werden. Ra.

Küchengeheimnisse.

Gestrichene Brötchen trocknen nicht aus, auch wenn sie ein paar Stunden vor Gebrauch gerüstet werden, indem man die Platte in eine tiefe Schüssel stellt und ein naßgemachtes Tuch darüber spannt.

Feines Salz wird nie klumpig, wenn man es mit etwas Maizena vermischt.